

Arbeitervoice

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen

Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter

6. Jahrgang Dresden, Montag den 22. September 1930 Nummer 221

Der Anschlag gegen die sächsischen Metallarbeiter

Ein Schandschiedspruch droht!

Der Lohnraub bereits perfekt? / DMB-Bürokraten als Schrittmacher der kapitalistischen Lohnräuber / Organisiert den Streik unter Führung der Revolutionären Gewerkschaftsopposition!

Dresden, den 22. September. Seit dem 17. September verhandeln die sächsischen Metall...

Am Mittwoch begannen in Dresden die angekündigten Verhandlungen im Tarifstreit in der sächsischen Metallindustrie.

Zeit vier Tagen geht also bereits der Rühhandel um die Löhne der sächsischen Metallarbeiter. Heute sollen die Verhandlungen fortgesetzt werden...

Jetzt müssen die Metallarbeiter aus ihrer Defensive heraus und zum Kampf übergehen. Sie dürfen nicht warten...

mit den Erwerbslosen muß geschlossen und gemeinsame Demonstrationen vor den Metallbetrieben von den im Betrieb stehenden...

Jedes Verlassen der Metallarbeiter auf die reformistische Gewerkschaftsbürokratie ist ein Schritt zu ihrer Niederlage.

Metallarbeiter, formiert die Kampftruppe! Zerlegt den Rühhandel! Nehmt den Kampf auf!

Hitler-Parade in Potsdam

Teilnahme der sächsischen SA-Truppen

Berlin, 22. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die „Welt am Montag“ berichtet, daß Hitler zur Vereinigung der Differenzen zwischen militärischer und politischer Führung der NSDAP in Berlin selbst nach Berlin kommt.

Diesem „Appell“ Hitlers kommt große Bedeutung zu. Berlin, die kommunistische Hochburg, soll planmäßig von den kapitalistischen Landesröcken bevannet werden.

Unsere nächsten Schläge

Die Reichstagsfraktion der KPD fordert: Aufhebung des KZB-Verbots, Aufhebung der Notverordnungen, Freilassung aller proletarischen politischen Gefangenen

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands hat die neugewählte Reichstagsfraktion beauftragt, im kommenden Reichstag folgende Anträge einzubringen:

„Sofortige Aufhebung des KZB-Verbots. Sofortige Aufhebung der Notverordnungen mit rückwirkender Kraft, so daß sämtliche bereits abgezogenen Steuern, die auf Grund der Artikel-18-Verordnungen erlassen wurden, zurückgezahlt werden.“

„Außer diesen Forderungen wird die kommunistische Reichstagsfraktion eine Anzahl weiterer Anträge im Interesse aller Schichten des werktätigen Volkes stellen.“

Putzgerüchte und ihre „Dementierung“

Einheitsfront aller Parteien gegen den Kommunismus

Berlin, 22. September (Eigene Drahtmeldung.)

Die Kuriositäten der letzten Wochen, die im wesentlichen auf den Ausgang der Reichstagswahl zurückzuführen sind und im Verbindung gebracht werden mit Putzgerüchten der Nationalsozialisten, in Wirklichkeit aber die Angst der Kapitalisten vor dem Vormarsch der KPD charakterisieren, haben die Regierungsräte auf die Beine gebracht.

auf die sächsischen Aufgaben gerichtet, die darin bestehen, die während des Sommers in Angriff genommenen und verchiedentlich schon zum Abschluß gebrachten Arbeiten fortzusetzen und auszubauen.

Auch Herr Weitz, der einem amerikanischen Pressevertreter ein Interview gewährte, hat sich ähnlich ausgesprochen. Er betonte, daß die haarlichen Mittel ausreichen, Putzgerüchte, von welcher Seite sie auch kommen, zu verhindern.

Die Interessierten haben den Zweck, den Kapitalisten des Auslandes die Einheitsfront aller Parteien gegen den Kommunismus zu beweisen.

Achtung! Neuer Betrug!

Die sächsischen SPD-Führer nach dem 14. September

Dresden, den 22. September.

Unter unseren Jähnen haben wir am 14. September 4 1/2 Millionen Kämpfer für ein Sowjetdeutschland gesammelt. Unsere revolutionäre Massenpolitik, die weitere Verschärfung der kapitalistischen Krise verbürgen uns, daß in kurzer Zeit neue Millionen Werktätiger in die ersten Frontreihen des revolutionären Massenkampfes einrücken werden.

... sich eine gewaltige Zunahme der kommunistischen Stimmen und Mandate feststellen läßt. Neben den Nationalsozialisten ist die KPD die einzige Partei, die nicht nur wesentlich von der um 17,1 Prozent höheren Wahlbeteiligung profitierte, sondern darüber hinaus erheblich gewann.

Selbst im „Vorwärts“, dem Zentralorgan der SPD, muß ein neuer Theoretiker der SPD, der Menschewitz Georg Secher schreiben:

„In elf Kreisen haben die Kommunisten mehr als 15, davon in drei zwischen 20 und 30 und in einem (Berlin) über 30 Prozent aller Stimmen erhalten. Das sind alles Wahlkreise mit einem besonders starken Anteil der Arbeiterschaft an der Gesamtbevölkerung.“

Die Wahlstatistik beweist uns leider, daß die KPD in der Arbeiterschaft vieler stark industrialisierter Gebiete nicht weniger stark oder sogar stärker (in sechs Wahlkreisen) als wir ist.“

Diese Auslassungen bestätigen die Größe unseres Wahlsiegs. Aber die Tatsache unseres Einbruchs in das Lager der sozialdemokratischen Arbeiter veranlassen die „linken“ SPD-Führer gleichzeitig, aufs neue ihre „linken“ Labenhüter aus den Säulern zu holen und wieder in „Opposition“ zu machen.

„Nach dem Wahlsieg unserer Partei im Jahre 1928 sagte man uns, wir müßten an der Regierung uns beteiligen gerade in erster Linie zu dem Zwecke, der falschtischen Gefahr zu steuern. Wir sagten damals, daß eine solche Regierungsbeteiligung die sicherste Voraussetzung dafür wäre, die falschtische Gefahr zu steigern, die Kräfte des Widerstandes im Proletariat zu schwächen.“

Selbst im Dresdner Holzhammer-Blatt, das während des Wahlkampfes hinsichtlich der stupidesten und niedertätigsten Antikommunistenhege jeden Rekord schlug, schreibt am Sonnabend Herr Oskar Edel:

„Mag es früher richtig gewesen sein, mit einem Lächeln über manche Blödsinn (?) hinwegzugehen, mit denen wir bedacht wurden. Heute bedeutet das Ignorieren gegnerischer Agitation Parteischädigung... Daher ist diesmal ein großzügiger Angriff und Abwehrkampf auf der ganzen Linie“

Vertical text on the left margin containing various advertisements and notices.